



Assistenzhunde: Sechs Begünstigte erhielten einen neuen Copain

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung unterstützt den Verein „Le Copain“ seit vielen Jahren. Am 17. Juni fand in Nottwil die feierliche Übergabe von fünf frisch ausgebildeten Assistenzhunden und einem Therapiehund an ihre neuen Herrchen und Frauchen statt.

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung erfüllt den Auftrag, Querschnittgelähmte ein Leben lang zu begleiten. „Wir machen aber nicht alles selber. Was andere schon sehr gut machen, unterstützen wir gerne“, sagt Stiftungsratspräsident Daniel Joggi. Er hat die feierliche Übergabe der Assistenzhunde vom Verein „Le Copain“ am Samstag in Nottwil eröffnet. Der Verein bildet Assistenzhunde für motorisch behinderte Menschen aus. Am Samstag wurden Tara, Utch, Sonic, Uzo, Vasco und Vicky an ihre neuen Begleiter übergeben. Die Hunde bleiben im Besitz von Le Copain, stehen aber den Begünstigten kostenlos zur Verfügung. Fünf der Hunde sind Assistenzhunde, einer kommt als Therapiehund in den Einsatz.

Stefanie Perren, Physiotherapeutin im Schweizer Paraplegiker-Zentrum, ist seit 16 Jahren freiwillige Mitarbeiterin und Instruktorin bei Le Copain. Sie weiss bestens, was die Hunde alles können, lernen sie doch in ihrer Ausbildung 50 Befehle. „Die Hunde heben heruntergefallene Gegenstände auf, öffnen und schliessen Türen, schalten das Licht ein und aus, bellen um jemanden zu alarmieren, und sie sind auch zwischenmenschlich Türöffner“, erzählt Stefanie Perren. In 24 Jahren hat Le Copain 324 geschulte Hunde kostenlos an Kinder und Erwachsene abgeben können. Auch Daniel Joggi, selber Tetraplegiker, hat mit dem Golden Retriever Rüden Inca einen Assistenzhund von Le Copain. Er weiss aus erster Hand, wie wichtig ein solcher Begleiter ist und wie nützlich die Unterstützung des Vereins für die Ausbildung der Hunde.

Gastfamilien gesucht

Nur wenige Wochen alt kommen die jungen Hunde zu ihren Gastfamilien, wo sie für gut ein Jahr bleiben. Familie Mudry aus St Léger ist eine solche Gastfamilie für junge Assistenzhunde. Bis Januar hatte sie Tara bei sich, einen schwarzen Labrador Retriever. Bei den Gastfamilien werden die Hunde sozialisiert, an Kinder, andere Tiere, die Öffentlichkeit und das Verhalten in der Gesellschaft gewöhnt. Im Alter von rund 15 Monaten kommen die Hunde weg aus ihren Gastfamilien nach Granges im Wallis, ins Schweizerische Zentrum für die Ausbildung von Hundshilfen. Dort trainieren sie die Befehle und Aufgaben ein halbes Jahr lang intensiv. „Ich vermisse Tara jeden Tag“ sagt Janine Mudry am Samstag bei der Übergabe von Tara an Marijke Windhorst. „Aber zu sehen, wie gut Tara und Marijke zusammenpassen, macht mich sehr glücklich“, so Janine Mudry. „Wir werden sicher wieder einen Welpen bei uns aufnehmen, nur wann ist noch nicht klar“, sagt sie. Der Verein Le Copain ist froh, auf Familie Mudry zählen zu können. Denn an Gastfamilien mangelt es. „Wir haben rund 40 auf der Liste, die von Zeit zu Zeit einen Welpen zu sich nehmen“, sagt Stefanie Perren. Dennoch hat der Verein eine Warteliste von Leuten, die einen Hund brauchen. Oberste Priorität, einen Assistenzhund zu erhalten, haben diejenigen, deren Hund gestorben ist. Es ist schwierig, ohne zu leben, wenn man sich an seine Dienste gewöhnt hat.

Der Hund als Retter in der Not

Zu denjenigen, die bereits einen Hund hatten, gehört auch Marijke Windhorst aus Matten/St. Stephan. „Meine beiden ersten Assistenzhunde Half und Z'Boby haben für mich Türen geöffnet und geschlossen, Wäsche in die Waschmaschine gegeben und herausgeholt, beim Einkaufen Waren aus den tieferen Regalen hochgehoben. Und Half hat sogar erfolgreich erste Hilfe geleistet. Weil der Elektrorollstuhl einen Ausfall hatte und ich ihn nicht mehr steuern konnte, fuhr er das Böschung der Simme runter, ich wurde aus dem Stuhl geschleudert und blieb am Flussufer liegen. Half hat auf meinen Befehl hin das beim Sturz verlorene Natel gesucht und mir gebracht. So konnte ich die Rettung alarmieren. Der Hund hat oben am Weg gewartet und die Stelle markiert, wo ich lag. So ging dieser Unfall doch noch glimpflich aus.“ Marijke Windhorst ist wegen zwei Hirnblutungen und einem Hirnschlag im Rollstuhl. „Mit viel Ergotherapie konnte ich mir die Sprache und das Schlucken wieder antrainieren“, berichtet sie. Heute singt sie sogar wieder in einem Chor. Dank ihrem Assistenzhund lebt sie selbständig. „Tara ist sehr gwundrig und fixiert sich sehr auf mich“, freut sich Marijke Windhorst. Sie sei sich bewusst, welches Glück sie habe. Für jemand Aussenstehendes sei es fast nicht zu erfassen, was die Hunde den Begünstigten bedeuten. Tara gewöhnt sich in den nächsten Tagen bei Marijke Windhorst zu Hause ein. Demnächst unternehmen die beiden zusammen bereits ein grosses Abenteuer: Sie gehen auf Kreuzfahrt und lernen sich so gleich nochmals intensiver kennen.



Bildlegenden:



Bild 1, von Astrid Zimmermann-Boog, Schweizer Paraplegiker-Stiftung:
Marijke Windhorst mit Tara und der Gastfamilie Mudry bei der feierlichen Übergabe des Assistenzhundes.



Bild 2, von Ariane Fougeiret, Le Copain:
Am 17. Juni wurden in der Aula des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Nottwil sechs ausgebildete Assistenzhunde an ihre neuen Begleiter übergeben.



Bild 3, von Ariane Fougeiret, Le Copain: Die Begünstigten haben vor der Übergabe zwei Wochen lang den Umgang mit dem Hund und die spezifischen Befehle in einem Trainingslager geübt.



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Fondation
suisse pour
paraplégiques

Fondazione
svizzera per
paraplegici

Swiss
Paraplegic
Foundation

Weitere Informationen:

Sandra von Ballmoos, Projektleiterin Public Relations
Schweizer Paraplegiker-Stiftung, Nottwil
Telefon 041 939 61 06
sandra.vonballmoos@paraplegie.ch
www.paraplegie.ch

Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) gehört zu den grössten gemeinnützigen Solidarwerken unseres Landes. Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe umfasst ein integrales Leistungsnetz für Querschnittgelähmte. Die Verknüpfung lückenloser Dienstleistungen von der Unfallstelle über die medizinische Versorgung, Rehabilitation bis zur lebenslangen Begleitung und Beratung ist einzigartig. 1,8 Mio. Personen sichern mit ihrer Zugehörigkeit zur Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung eine tragfähige finanzielle Basis für die Tätigkeit dieses Solidarwerks. Rund 1600 Mitarbeitende setzen sich täglich für die Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgaben ein. Die SPS wurde 1975 von Dr. med. Guido A. Zäch gegründet.

paraplegie.ch

[Jahresbericht 2016](#)

[Finanzbericht 2016](#)

[Nonprofit-Governance-Bericht 2016](#)